

Kreis-



Blatt.

Fünf und Zwanzigster Jahrgang.

I. Quartal.

Sonntag den 15. Februar 1851.

Stück 14.

Bekanntmachungen.

Den Bestimmungen der §§. 3. und 9. der Verordnung über die Kriegsleistungen und deren Vergütung vom 12. November d. J. 38. zufolge soll die Entschädigung sowohl für die erfolgte Lieferung von Marschfourage an durchmarschirende oder kantonnirende Truppen, als auch für die zur Füllung der Magazine durch Landlieferung aufgebrauchten Verpflegungs-Naturalien nach den Provinzial-Durchschnitts-Marktpreisen der zehn letzten Friedensjahre — mit Weglassung des theuersten und wohlfeilsten Jahres — vom Staate gewährt werden. Für die Provinz Sachsen sind diese Durchschnittspreise vorläufig vom Roggen, Hafer, Gerste, Heu und Stroh für die zehn Jahre 1840 bis mit 1849, nachdem das theuerste und wohlfeilste Jahr in Abzug gebracht worden, von dem statistischen Bureau berechnet, und es betragen dieselben hiernach

- 1) vom Roggen 1 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf. pro Scheffel,
- 2) vom Hafer 24 Sgr. 7 Pf. pro Scheffel,
- 3) von der Gerste 1 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf. pro Scheffel,
- 4) vom Heu 27 Sgr. 4 Pf. pro Centner,
- 5) vom Stroh 6 Thlr. 1 Pf. pro Schock.

Nach diesen Sätzen ist die Feststellung der aus Staatsfonds zu leistenden Vergütung für die bis zum Schluß des laufenden Jahres Behufs Verpflegung der Truppen gelieferten, beziehungsweise zur Lieferung ausgeschriebenen Naturalien zu gewärtigen. Die Preisnorm für Graupen und Grütze wird noch ermittelt und demnächst ebenfalls bekannt gemacht werden.

Magdeburg, den 28. December 1850.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen v. **Wigleben**.

Vorstehenden Oberpräsidial-Erlaß bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Gemeinden.

Merseburg, den 8. Februar 1851.

Der Königl. Landrath **Weidlich**.

Daß ich auf die vom 1. Januar 1851 ab laufenden nächsten 6 Jahre zum Kreis-Feuer-Societäts-Director für den Merseburger Kreis erwählt und bestätigt worden bin, der ständische Nendant Weise aber zum Stellvertreter erwählt und bestätigt worden ist, mache ich hiermit bekannt.

Merseburg, den 8. Februar 1851.

Der Königl. Landrath **Weidlich**.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Die Haus- und Scheunenbesitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hierdurch aufgefordert, die Brandkassen-Beiträge für das II. Semester 1850 nach 2 Sgr. 6 Pf. vom Hundert der beitragspflichtigen Summe, binnen längstens 8 Tagen bei Vermeidung executivischer Maaßregeln, an die hiesige Stadt-Hauptkasse zu berichtigen.

Merseburg, den 12. Februar 1851.

Der Magistrat.

Aufforderung. Im städtischen Krankenhause hat sich das Bedürfniß von Charpie herausgestellt. Um diesem Mangel abzuhelfen, richten wir an die Bewohner unserer Stadt die Bitte, Charpie oder hierzu taugliche Leinwand in der Wohnung des Magistrats-Assessors Herrn Karlslein oder auf dem Rathhause in unserm Secretariate abliefern zu lassen.

Merseburg, den 12. Februar 1851.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Gutsbesitzer Christlieb Heinrich Friedrich Eduard Schäffer zu Tragart zugehörigen Grundstücke, als:

- 1) das zu Tragart belegene Ausspanngut, bestehend aus: einem Wohnhaus, Wirthschaftsgebäude, Pferde- und Kuhstall, Scheune, Hof und Garten nebst Gemeindetheil, nebst dazu gehörigen Pertinenzien, als:

- a) sechs Viertel Landes in dasiger Flur,
- b) acht Acker Wiesen ebendasselbst,
- c) einem Gehölz, das Wehrdicht genannt, über der Luppe;

- 2) die in Tragarter Flur belegenen, unter Nr. 1. des Hypothekenbuchs über wälkende Grundstücke der Tragarter Flur eingetragenen Grundstücke, namentlich:

- 1) eine Achtel Hufe Feld,
 - a) Nr. 48 b. am Tristraine entlang, 1 $\frac{1}{4}$ Acker 22 $\frac{1}{2}$ QMth.,
 - b) Nr. 30. l in der Kriegs- $\frac{1}{2}$ Acker 35 QMth.,
 - c) Nr. 31. s dorfer Markt, $\frac{1}{2}$ = 43 =
- 2) eine Achtel Hufe Feld,
 - a) Nr. 39. auf den Querstücken 1 $\frac{1}{4}$ Acker,
 - b) Nr. 43. daselbst $\frac{1}{4}$ Acker 25 QMth.,
 - c) Nr. 93. an den Ellern hinter dem Holze, 1 $\frac{1}{2}$ Acker 21 QMth.,

- d) Nr. 11. über der Luppe in Gräben $\frac{1}{2}$ Acker
40 QMth.,
e) Nr. 14. über der Luppe am Marktraine $\frac{1}{2}$ Acker
30 QMth.;
- 3) in Kriegsdorfer Flur das unter Nr. 5. des Hypothekenbuchs über wälzende Grundstücke der Kriegsdorfer Flur eingetragene Grundstück:
Ein Viertellandes Feld von 9 Mrg. 103, 2 QMth.,
a) Nr. 2. auf der Höhe 4 Mrg. 102 QMth.,
b) Nr. 59. in der Aue 5 Mrg. 1, 2 QMth.,
abgeschätzt zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe auf 11,960 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf., sollen auf
den 23. August e., Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle nothwendig subhastirt werden.
Merseburg, den 28. Januar 1851.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Anspänners Johann Gottlob Fuß zu Holleben gehörigen Grundstücke, als:

- A. das Nachbargut zu Holleben an Haus, Eingebäuden, Hof und Garten mit Gemeintheilen und den dazu geschlagenen Feldgrundstücken in Hollebener Flur, an Einer halben Hufe Sechs Viertellandes und Einer Sechszehnthel Hufe, sub Nr. 10. des Hypothekenbuchs;
B. ein Wohnhaus zu Holleben an der Straße mit Eingebäuden, Hof und Zubehör, sub Nr. 81. des Hypothekenbuchs;
C. die Wandeläcker in Hollebener Flur an Sechs Oberackern, Zwei Viertellandes und Zwei Ackern Wiese, sub Nr. 8. des Hypothekenbuchs;
D. ein Plan von 6 Morgen 50 Ruthen in Dölziger Flur, sub Nr. 20. des Flurhypothekenbuchs; und
E. ein Acker Feld in Lauchstädter Flur, sub Nr. 42. des Flurhypothekenbuchs,

ad A. auf 9212 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf.; ad B. auf 203 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.; ad C. auf 3373 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf.; ad D. auf 400 Thlr. 6 Sgr. 1 Pf., und ad E. auf 104 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. abgeschätzt, sollen auf Antrag der Erben im Wege der freiwilligen Subhastation auf
den 24. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,
in dem Gemeindegasthose zu Holleben verkauft werden.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Verkaufsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit.
Lauchstädt, den 21. Januar 1851.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Subhastations-Patent.

Die zum Nachlaß des Johann Gottlob Geißler und dessen Ehefrau Johanne Regine geb. Lindner und ihrer Kinder Christiane Albine und Wilhelmine Lindner gehörigen, im Haus-Hypothekenbuche von Peißen sub Nr. 7. eingetragenen Grundstücke, als:

- A. Ein Haus nebst Zubehör zu Peißen, und
B. Ein dazu gehöriger halber Acker Feld in Peißener Flur, zusammen auf 400 Thlr. abgeschätzt,
sollen im Wege der freiwilligen Subhastation unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf
den 27. März 1851, Vormitt. von 10 Uhr an,
an Gerichtsstelle hier verkauft werden. Die dorfgerichtliche Taxe und der neueste Hypothekenschein liegen in unserer Registratur zur Einsicht offen.
Lützen, den 5. Februar 1851.

Königl. Kreisgerichts-Commission II. Bezirks.

Öffentliche Bekanntmachung.

Ziegelei-Verkauf.

Das bei dem Dorfe Reuschberg belegene, zum königlichen Kammergut Dürrenberg gehörige Ziegelei-Etablissement, bestehend in
einem Brennofen,
einer Trockenscheune,
einem Wohnhause nebst Garten,
einem Brunnen,
den nöthigen Ziegelei-Geräthschaften und 1 Morgen 49,46 QMuthen Land

soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Termin auf den

24. Februar 1851

im Sessionszimmer des Königl. Salzamtes zu Dürrenberg anberaumt ist.

Die speciellen dem Verkaufe zu Grunde liegenden Bedingungen, die Taxen und Werthsermittlungen des Verkaufsobjectes können in der Registratur des hiesigen Königl. Ober-Bergamtes und des Königl. Salzamtes zu Dürrenberg eingesehen, auch davon Abschrift gegen Erlegung der Copialien verabsfolgt werden. — Es wird noch bemerkt, daß nur solche Licitanten, welche sich beim Königl. Salzamte zu Dürrenberg als zahlungsfähig legitimirt und zur Sicherung ihres Gebotes eine Summe von 200 Thalern baar oder in annehmbaren Papieren deponirt haben, zur Abgabe von Geboten zugelassen werden.

Halle, den 12. Januar 1851.

Königl. Preuß. Ober-Bergamt für Sachsen und Thüringen.

Am Mittwoch den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen einige überzählige Dienstpferde der Ersatz-Escadron 9. Husaren-Regiments auf dem hiesigen Klosterhofe meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen sind.

Merseburg, den 13. Februar 1851.

Das Commando der Ersatz-Escadron 9. Husaren-Regiments.

Künftigen Sonnabend, den 15. d. M., Mittags 12 Uhr, sollen auf dem hiesigen Klosterhofe „25 Trainpferde“ des 12. Husaren-Regiments öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Holz-Verkauf

in der

Oberförsterei Schkenditz.

Montag den 17. Februar 1851, Vormittags 10 Uhr,

kommen im Unterforste Merseburg im Fasanengarten und Krümmling bei Merseburg folgende aufgearbeitete Holzsortimente unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf,

c i r c a

55 Schock Unterholz-Reißig,

35 = Salinendornen,

28 = Reifen, à 1 2" stark, 12—15' lang.

Vorstehende Hölzer werden Kauflustigen vorher auf Verlangen angewiesen durch Hrn. Förster Eisenhuth in Merseburg.
Schkenditz, den 11. Februar 1851.

Der Oberförster Mechow.

Freiwilliger Verkauf durch Auction.

Bei Veränderung meines Wohnorts bin ich gesonnen, meine in dem Badeorte Kößen belegenen Grundstücke: an einem Wohnhause mit Nebengebäuden und kleinem Garten, nebst einem Weinberge unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen,

den 15. März 1851, Vormittags 10 bis 6 Uhr Abends,

an Ort und Stelle auctionsweiße zum Verkauf zu stellen.

Sollte sich vor dem Termin ein Käufer zu obigen Grundstücken, als auch zur Uebernahme des Geschäfts finden, so bin ich auch bereit, in freiwillige Verkaufs-Verhandlungen zu treten. Zum Geschäft gehört auch die hier alleinige königliche Salzniederlage und Concession zum Spielkartenverkauf.

Zugleich bemerke ich, daß, wenn auf die oben benannten Grundstücke keine annehmbaren Gebote abgegeben werden sollten, ich dieselben auf eine zu bestimmende Reihe von Jahren in Pacht zu geben Willens bin.

Beschreibung der Grundstücke.

Das Haus liegt in der schönsten Lage von Kößen, hart an der nach Frankfurt führenden Straße, enthält 7 heizbare Zimmer mit eisernen Defen und herrschaftlich eingerichtet (an den Fenstern des Hauses sind Jalousinen angebracht), ein Verkaufsgewölbe mit Comptoir, 9 theils an den Zimmern befindliche Kammern, 1 Antichambre, 2 Küchen, 1 Speisegewölbe, 2 Badezimmer, Niederlage, 2 Keller, Wagenremise, Pferdestall, Heu-, Holz- und Torf-Behältnisse. Das Gehöfte und der Garten ist mit einer Befriedigung von Holzspallier mit steinernen Säulen und Thorwegen umgeben.

Zu bemerken ist, daß in diesem Hause seit dem Jahre 1839 ein schwunghafter Handel in Material-, Schnitt-, Posamentier- und Eisenwaaren, Cigarren, Tabak, Liqueur, Branntwein u. s. w. betrieben worden ist.

Den Weinberg anlangend, so bietet derselbe die schönste Aussicht in das Saalthal, Saline, Dorf Kößen und Umgegend, enthält circa 30,000 Stück junger tragbarer Stöcke, und zwar von den besten Sorten, 2 kleine Häuser, 1 massives Kelterhaus mit Kelter. Ueber dem Weinberge ist Steinbruch und Kirchanlage, desgleichen der Grund mit Obstbäumen besetzt; auch befindet sich in dem Grunde ein eingezäunter Garten; an Buschholz, welches die Grenze bildet, sind bis jetzt von Jahr zu Jahr circa 10 Schock Wellen und Stangen geschlagen worden.

Den 24. März 1851 und folgende Tage

sollen von Vormittags 9—12 Uhr und von Nachmittags 2—6 Uhr

in dem obenbeschriebenen Hause sämmtliche Vorräthe an Material-, Schnitt- und Eisenwaaren, Porzellan, Steingut, Glas, Tabak, Cigarren, Liqueur, Branntwein, Handels-Utensilien, Meubles, 1 Pianoforte, Hausgeräthschaften, eine Halbhaisse, mehrere Leiterwagen, 1 Schlitten, 1 Drehrolle, Weintöfen, Traubenmühle, Weingefäße, theils ganz neu und in Gebinden bis zu 6 Eimern, 2 Hobelbänke, wovon die eine ganz neu mit doppelten Schrauben, eine Handschrotmühle, eine Hand-Maststämpfe mit 6 Stampfen u. s. w. durch Meistgebot verkauft werden.

Kößen, im Januar 1851.

Eduard Fischer.

Sonnabend als den 22. Februar, Nachmittags 1 Uhr, sollen zu **Geusau** Wege und Gräben verlicittirt werden. Geusau, den 12. Februar 1851.

August Herfurth.

Freitag als den 21. Februar, Nachmittags 2 Uhr, sollen zu **Geusau** etliche 40 Stück Pappeln verkauft werden, worunter sich 5 Stück zum Brettschneiden eignen. Geusau, den 12. Februar 1851.

Die Gemeinde daselbst.

Verpachtung. Es soll die zur Domaine Schladebach gehörige, in Horburger Flur gelegene sogenannte Rodlandwiese auf 9 Jahre, Behufs der Umwandlung in Ackerland, öffentlich meistbietend verpachtet werden, und ist dazu ein Termin auf

Freitag den 28. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthose zum schwarzen Bär anberaumt. Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termine vorgelegt oder können vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Der Ober-Amtmann **Schmidt.**

In dem in der Saalgasse Nr. 404. belegenen Hause ist ein Logis, bestehend in 4 heizbaren Stuben, Küche, Pferdestall und Wagenschuppen, vom 1. April d. J. ab zu vermietthen. Das Nähere ist in der Gotthardtsstraße Nr. 138. zu erfahren.

Der im vorigen Stück dieses Blattes bekannt gemachte Holzverkauf in Zscherben ist genannten Tag den 17. a. e., **Vormittags 10 Uhr.**

Soeben erschien und ist in **allen** Buchhandlungen zu haben, in **Merseburg** bei **Louis Garcke:**

Memoiren der Lola Montez. 1ter Band.

1stes Heft. Preis 4 Sgr.

und **Mémoires de Lola Montès.** 1ère Vol. 1ère Livraison. Preis 4 Sgr.



Mit dem 6. Hefte wird ein schönes, sehr gelungenes **Portrait der Lola Montez** — gratis — gegeben.

Die Strohhut-Fabrik

von

Meyer Michaelis in Halle,

gr. Schlamm 958,

nimmt von jetzt ab alle Arten Strohhut- und Kofshaarhüte zum Waschen und Umnähen nach neuester Facon an, und werden dieselben, den Neuen gleichend, binnen 14 Tagen prompt zurückgeliefert.

Für Putzgeschäfte werden außerdem günstige Bedingungen gestellt.

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

v o n

C. Dettenborn in Halle a./S.

große Märkerstraße und Kuhgassenecke Nr. 447,
empfehlte sein reichhaltig assortirtes Lager, namentlich die modernsten
und elegantesten Polsterwaaren zu den bekannt billigsten Preisen.

Der von mir im vor. St. d. B. angekündigte Ver-
pachtungstermin ist bis auf Weiteres aufgehoben.

Menschau, den 13. Februar 1851. **Teichmann.**

Alle Arten Stroh- und Bordürenhüte
zum Bleichen und Modernisiren übernimmt fortwährend und
liefert solche schnell, pünktlich und zu den billigsten Preisen

Amalie Seuduck,
Putzgeschäft, Burgstraße Nr. 218.

Junge Mädchen, die das Putzgeschäft erlernen wollen,
werden unter den billigsten Bedingungen dazu angenommen

Amalie Seuduck,
Putzgeschäft, Burgstraße Nr. 218.

Ziehung am 28. Februar 1851

in Karlsruhe

des Großherzoglich Badischen Staats-Anlehens.

Gewinne: fl. 50000, fl. 15000, fl. 5000, 4 à fl. 2000,
13 mal fl. 1000 re. re. Niedrigster Gewinn fl. 42. Actien
für diese Ziehung à 1 preuß. Thlr. empfiehlt das unter-
zeichnete Handlungshaus. Verloosungs-Plan, sowie s. Z.
die amtliche Ziehungsliste gratis.

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers,
in Frankfurt am Main.

Masken-Anzüge

in schöner Auswahl für Damen und Herren
sind zu bevorstehendem Maskenball in
der Funkenburg von

Sonnabend den 13. Mittags an
im Sattlermstr. Herrn **Hammers Haus**
am grünen Markt, 2 Treppen hoch, zu haben.

Landmann aus Halle.

Anzeige. Alle diejenigen, welche an meinen verstor-
benen Bruder, den Sattlermeister Dieze hier, Anforderungen
zu haben vermeinen, werden ersucht, mir die desfalligen
Rechnungen innerhalb spätestens 8 Tagen zugehen zu lassen.
Ebenso ersuche ich diejenigen, welche demselben noch ver-
schulden, die restirenden Beträge binnen gleicher Frist zu
berichtigen, widrigenfalls sie dann zur gerichtlichen Einzie-
hung übergeben werden.

Merseburg, den 13. Februar 1851.

Fr. Dieze, Schuhmachermstr., Dom Nr. 268.,
als Vormund.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 16. Februar Concert im
Saale des Bürgergartens. Anfang 3 Uhr.
Braun.

Schlachtfest
in der Bierhalle,
Dienstag den 18. d. M.,
früh 9 Uhr Wellfleisch.

Einladung.

Zum Länzchen in Leuna, Sonntag den 16. Februar,
ladet ganz ergebenst ein

Wittwe Hartenstein.

Lehrlings-Gesuch. Ein junger Mensch, welcher
Lust hat die Nagelschmiede-Profession zu erlernen, kann zu
Ostern gegen billige Bedingungen in die Lehre treten bei
N. Sildebrandt, Nagelschmiedemeister,
Sirtigasse Nr. 586.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht zu Ostern ein
Unterkommen als Gehülfin der Hausfrau in einer anstän-
digen Familie. Sie beansprucht keinen Gehalt aber eine
gute Behandlung. Gefällige Offerten bittet man unter
D. D. poste restante Halle franco einzusenden.

Ich bin gesonnen, zu Ostern ein junges Mädchen unter
billigen Bedingungen in Pension zu nehmen.

Merseburg, den 12. Februar 1851.

Verw. Gerichtsräthin **Schmidt,**
wohnhast bei Herrn Kaufmann Meißner.

Von einem Hochlöblichen landwirthschaftlichen Vereine
des Merseburger Kreises wurde am 29. vorigen Monats
unserm endesunterzeichneten Bauernvereine ein Bildniß von
Albrecht Thärs Denkmale zum Präsent gemacht. Wir füh-
len uns zum wärmsten Danke für das hochgeneigte Wohl-
wollen des oben erwähnten landwirthschaftlichen Vereins ver-
pflichtet, und hoffen, uns dasselbe am besten dadurch zu er-
halten, wenn wir in unserm kleinen Kreise mit allen Kräften
den Sinn und Geist Thärs zu fördern uns bestreben.

Der Bauern-Verein zu Reinsdorf, den 9. Februar 1851.

Im Namen desselben
der Vorstand **Neubarth.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Furf. Druck und Verlag von Kobitzschens Erben.

Hierzu eine Beilage.

Zur Stadtchronik.

An die verehrten Interessenten des vormaligen Herzog'schen jetzt Schmefel'schen Lesevereins.

Unser, durch den Verlauf von 3 vollen Jahrzehnten, ehrwürdig gewordener Lesekreis, welchem, ungemacht so mancher Machinationen gegen ihn, durch Ihre gütige Theilnahme eine fernere Zukunft gesichert ist, beginnt mit dem gegenwärtigen Jahre eine neue Epoche. Möchte sie eine friedliche seyn, sowie die Jahre von 1818 an es waren, in denen er seinen Anfang nahm. Dies wünschen wir Alle!

Jetzt, wo an der Grenzscheide eines halben Jahrhunderts zufällig auch unser Lesekreis in eine neue Periode eingetreten ist, nehmen wir die günstige Gelegenheit wahr, Ihnen einige rhapsodische Notizen über ihn mitzutheilen, wodurch es vielleicht auch gelingt, ihm für die Zukunft durch Ihre geneigte Mitwirkung eine größere Aufmerksamkeit und regere Theilnahme von Außen her zuzuwenden.

Unsere Lesegesellschaft ist keine ephemere Erscheinung, wie viele andere ihres gleichen; es liegt eine lange Vergangenheit hinter ihr und sie hat daher ihre Geschichte. Denn wenn in irgend einer Stadt ein Institut, von würdigen Männern begründet, wie das unsrige, ein ganzes Menschenalter durchlebt hat und fortan in ungestörter Wirksamkeit geblieben ist, so hat es sicherlich eine Geschichte, die einer nähern Beachtung der denkenden Ortsbewohner gewiß nicht unwerth sein möchte. Durch eine so lange Lebensdauer wird ein solches Institut als Merkzeichen des innern geistigen Lebens zu einer beachtungswerthen Eigenthümlichkeit der Stadt und es hat sich dadurch selbst den Anspruch erworben, zu den Merkwürdigkeiten derselben gezählt zu werden, so wie denn auch den erst in neuerer Zeit bei uns entstandenen, so erfolgreichen Instituten, als dem Gynnasial-Lesevereine, der Kleinkinder-Bewahranstalt, dem Verschönerungs-Vereine und dem Gewerbe-Vereine nebst der Sonntagsschule, schon längst dasselbe Anrecht aus vollem Grunde zu Theil geworden ist. Lassen Sie uns den würdigen Begründern der genannten Institute und deren uneigenmüthigen Beförderern bei dieser Gelegenheit dankbar eingedenk sein!

Zur speciellen Geschichte unseres Lesekreises erlauben wir uns, Ihnen über dessen Entstehung und Begründung folgende Nachrichten mitzutheilen.

Die Organisation der hiesigen königlichen Regierung im März 1816 hatte eine nicht unbedeutende Anzahl Männer, zum Theil von hoher geistiger Bildung, hier zusammengeführt. Diese fühlten damals fast alle das Bedürfnis des zeitgemäßen Fortgehens in ihren Berufswissenschaften, sowie der geistigen Unterhaltung in ihren Mußestunden. Nach längerem Hiersichgewahrten sie jedoch gar bald, daß in hiesiger Stiftsstadt eine gewisse literarische Sterilität obwalte, die auch nur die mäßigsten Ansprüche nicht zu befriedigen vermochte. Bei diesen Umständen und vorzüglich durch die entgegenkommende Anregung des hochverdienten Herrn Regierungs-Rathes Weiß bewogen, faßten sie den Entschluß, unter sich ein eigenes Lese-Institut zu begründen, wozu sie nur noch mehr sich veranlaßt fanden, als zu jener Zeit nach den langen Kriegsjahren die periodische Literatur einen raschen und hohen Aufschwung zu nehmen begonnen hatte.

So traten denn gegen das Ende des Jahres 1817 34 Interessenten zusammen, um vom Jahre 1818 an ein solches Institut in das Leben treten zu lassen. Mit Sorgfalt wählte man je nach den verschiedenen Bedürfnissen 46 zu

haltende Zeitschriften, theils literarischen, theils populären Inhaltes, aus, während sich ein jeder Interessent zu dem ansehnlichen alljährlichen Beitrage von 10 Thlr. verpflichtete.

Der Direction des Lesekreises unterzog sich zu Aller Freude der thätigste Beförderer desselben, Herr Reg. Rath D. Weiß, welcher hochverehrte Mann auch noch in den folgenden Jahren sich vielfache Verdienste um unser Institut erworben hat. Statuten wurden nicht beliebt; es waren auch solche bei dem regen Interesse, das man damals an diesem schönen Institute nahm, kaum nöthig, da ein jedes Mitglied sich verpflichtete, die Ordnung im Lesekreise streng zu handhaben. Nur ganz wenige Bedingungen wurden festgesetzt, die fast alle noch jetzt bestehen.

Und so hat denn unser ehrwürdiger Lesekreis vom Jahre 1818 an fest und ununterbrochen bis auf den heutigen Tag bestanden, ob er gleich in seinem Laufe manche Beeinträchtigungen zu erfahren hatte, wie solche auch noch gegen Ende des vorigen Jahres, kurz vor und nach dem Tode des Herrn D. Herzog ihm widerfahren sind. So errichtete um das Jahr 1822 herum der Regierungs-Calculator Kruse einen 2ten Lesekreis von einigen zwanzig Mitgliedern, größtentheils aus Beamten und einigen hiesigen Bürgern bestehend, bei dem jedoch die Unterhaltungs-Literatur fast ausschließlich berücksichtigt wurde, wogegen bei dem unsrigen, meistentheils aus wissenschaftlich gebildeten Männern bestehend, mehr eine wissenschaftliche Tendenz vorherrschend war. Mit der Versetzung des Kruse als Director der Strafanstalt zu Lichtenburg, Anfangs 1826, übernahm diesen 2ten Lesekreis der hiesige pract. Arzt D. Rummel, und als Letzterer im Jahre 1833 nach Magdeburg übersiedelte, so löste er sich bei dem Mangel eines passenden Dirigenten wieder auf. Neben diesen beiden Lesekreisen versuchte es im Jahre 1832 der damalige hiesige Buchhändler Römer noch einen dritten zu errichten, der aber, der Eintagsfliege gleich, fast in seinem Entstehen wieder verschwand.

Wie nun alles Irdische hienieden unsterblich ist, so hat auch unser Lesekreis während seines langen Laufes einige Veränderungen erfahren, von denen wir hier zunächst nur diejenigen erwähnen wollen, die in seiner Direction erfolgt sind.

Wie schon bemerkt, hatte unser Lesekreis vom Jahre 1818 bis 1828 das Glück, der umsichtigen Leitung des Herrn Reg. Rathes Weiß sich zu erfreuen. Als nun aber dieser sich bewegen fand, zu allgemeinem Bedauern die Direction unseres Lese-Institutes niederzulegen, so erklärte sich der damalige Subdirector Herr W. Haun, dieser in Schule und Leben so thatkräftige Mann, gern bereit, dasselbe vom Jahre 1829 an zu übernehmen, dem er während seiner 9jährigen Verwaltung stets mit warmer Liebe und erfreulicher Sorgfalt zugethan blieb. Nachdem nun aber dieser hochgeschätzte Mann zu Anfang 1838 einem Rufe als Gynnasial-Director nach Mühlhausen folgte, so ging vom genannten Jahre an die Leitung unseres Institutes auf den Herrn D. Herzog über, der sie, vielleicht aus besonderer Vorliebe, fast bis in das höchste Stadium seiner Krankheit besorgte. Als dies nun aber gar nicht mehr ging und weder von ihm, noch von seinen Angehörigen für einen Stellvertreter gesorgt worden war, so fehlte auch nicht viel daran, daß durch diese ebenso bestreudende, als beklagenswerthe Unvorsorge unser uralter Lesekreis in dem letzten Quartale v. J. sich gänzlich, aber keineswegs im Wohlgefallen, auflöste,

hätte nicht auf besonderes Ersuchen Hr. D. Schmekel die Güte gehabt, sich des Vefekreises in dieser so gefahrdrohenden Zeit einstweilen anzunehmen, daher wir gewiß im Sinne aller werthen Interessenten zu handeln glauben, wenn wir Ihm hierdurch unsern vielfachen Dank aussprechen. Erhöht wird aber unsere Dankbarkeit noch dadurch, daß Herr D. Schmekel nach mehrfachen Wünschen sich entschlossen hat, von diesem Jahre an die Direction unseres Instituts definitiv zu übernehmen, indem uns hierdurch die schöne Aussicht eröffnet wird, daß dasselbe unter seiner Sorgfalt und durch allseitige Mitwirkung bald wieder den früheren Standpunkt erreichen werde.

Nach den mitgetheilten Notizen sind in der Geschichte unseres Vefekreises bis jetzt 4 Perioden wahrzunehmen, als:

die 1. von 1818 bis 1828	unter dem Hr. Reg. Rath D. Weiß,
= 2. = 1829 = 1837	= = = Subr. M. Haun,
= 3. = 1838 = 1850	= = = D. Herzog,
= 4. = 1851 an	unter dem Hr. Collab. D. Schmekel.

Als besondere Denkwürdigkeiten unsres Zirkels wollen wir noch erwähnen, daß derselbe in dem längen Zeitraum von 32 Jahren auch nicht auf einen Tag unterbrochen worden ist, die Wechselstage (Dienstag und Freitag) immer dieselben geblieben sind, und er nur 2 Buchbinder und 2 Colporteurs gehabt hat:

v. J. 1818 bis 1837 den verstorb. Buchbindermstr. Christian Volkmann,

v. J. 1838 bis jetzt den Buchbindermstr. Hr. Kessler,

v. J. 1818 bis 1833 Hr. Kastellan Schwabe, und

v. J. 1833 bis jetzt Hr. Schneidermstr. Moes.

Die Mittheilungen verschiedener Nachrichten über die gehaltenen Zeit- und Flugschriften und insbesondere über die erste eilfjährige Periode unsres Instituts, welches die glänzendste war, müssen wir einer andern Gelegenheit vorbehalten, da wir mit den gegenwärtigen Notizen schon zu viel Raum und Zeit in Anspruch genommen haben. Nur können wir, von einer gewissen Pietät geleitet, es uns nicht versagen, zum Schlusse, in dankbarer Erinnerung, noch diejenigen 34 Männer hier namhaft zu machen, welche die ursprünglichen Theilnehmer und Begründer unsres ehrenwerthen Instituts gewesen sind. Es waren:

General, Graf Kleist v. Nollendorf,

Reg. Präsident v. Schönberg,

Ober-Forstmeister v. Münchhausen,

Reg. Vice-Präsident Seyer,

Reg. Director, geh. Kriegs-rath Krüger,

die 20 Reg. Rätbe: D. Bessel, Grävell, Grüel, Hahn, Graf Henckel, Kieselwetter, v. Knoll, v. Krosigk, le Plat, v. Madai, Michaelis, Neander, D. Niemann, Pfeiffer, Schulz, Stengel, Streckfuß, Türpen, Wachsmuth, D. Weiß,

die Reg. Assessoren Graf v. Krokow und Hofmeyer,

die Reg. Referendarien v. Bomsdorf, Sommer und Weber,

Landrath v. Grünberg, Bau=Zusp. Briesen, D. Herzog und Hofrath Römer,

worunter die Namen Grävell, Graf Henckel, Niemann, Streckfuß, Weiß, wie hier nicht unbemerkt bleiben darf, auch in der deutschen Literatur einen ehrenvollen Platz einnehmen.

Von diesen 34 Männern sind inzwischen 19 daheim gegangen in das himmlische Reich, während sich 15 derselben noch heute des irdischen Daseyns erfreuen. Von letzteren sind 11 auswärtig und 4 in Merseburg. Drei von diesen sind jedoch zu verschiedenen Zeiten aus unserm Kreise aus-

geschieden, so daß anjetzt der Königl. Kammerherr und Geh. Reg. Rath

Herr Graf Henckel v. Donnersmark, als einziges und ältestes Stamm-Mitglied unsres Vefekreises verblieben und daher von uns hoch zu ehren ist. Merseburg, den 18. Januar 1851.

Ein Verehrer der Vier und Dreißiger.

Zur Warnung

für alle diejenigen, welche gemeinschaftlich mit Andern Lotterieloose spielen, mag der nachstehende Fall dienen, den die Berl. Nachr. mittheilen:

Ein in der lektbeendeten Klassenlotterie gezogener größerer Gewinn hat wiederum zu einem Prozeß Veranlassung gegeben. An einem Viertellose der Nummer, auf welche der Gewinn gefallen ist, hatten verschiedene Personen Theil, von welchen jedoch der eine Theilnehmer zu dem Erneuerungsloose der vierten Klasse, auf welches eben der Gewinn fiel, seinen Beitrag nicht gezahlt hatte. Die übrigen Theilnehmer verweigerten ihm deshalb auch die Herauszahlung des entsprechenden Gewinntheils, auf dessen Leistung derselbe klagbar wurde. Die Klage ist jedoch mit Rücksicht auf einen von dem Obergericht ausgesprochenen Plenarbeschluß zurückgewiesen worden, welcher dahin lautet: „Wenn bei der mündlichen Verabredung des gemeinschaftlichen Spiels eines Lotterieloses vereinbart ist, daß nur diejenigen Theilnehmer, welche dem, den Ankauf Besorgenden ihre Einzahlbeiträge vor der Ziehung bezahlt hätten, an dem Loose Antheil haben sollten, so kann hinsichtlich derjenigen, welche dies zu thun unterlassen, nicht angenommen werden, daß in dem angekauften Loose ein durch gemeinschaftliche Verwendung erworbenes Eigenthum enthalten sei.“

Wer vor dem zwanzigsten Jahre nicht schön, vor dem dreißigsten Jahre nicht stark, vor dem vierzigsten Jahre nicht klug und vor dem fünfzigsten Jahre nicht reich wird, der mag sich seines Glückes wohl erwägen. Luther.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Frankirungsmarken in jeder beliebigen Quantität, also auch einzeln, bei allen Preussischen Postanstalten käuflich zu haben sind.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß für alle frankirte Briefe nach den zum deutsch-österreichischen Postvereine gehörigen Staaten, also zur Zeit nach allen Kronländern des österreichischen Kaiserstaates, nach Bayern, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und Holstein, ein Silbergroschen pro Loth weniger an Porto zu zahlen ist, als für die unfrankirt dahin abgehenden Briefe.

Berlin, den 7. Februar 1851.

General-Post-Amt.

Schmücker.

Am Sonntag Septuagesimä predigen in der Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon; Nachm. Herr Adj. Weiß.

Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor Schellbach; Nachm. Herr Diac. Hartung.

Beichte halb acht Uhr.

Abends 7 Uhr Bibelstunde in der Bürgerschule, Herr Diac. Hartung.

Neumarktkirche: Herr Pastor Triebel.

Altenburger Kirche: Herr Cand. Knoblauch.